

NACHTRAG

Zur Soziologie des Königsfarns (*Osmunda regalis* L.) in Südwestfalen

Bernd SCHRÖDER, Dortmund

Die Darstellung der Soziologie des Königsfarns (*Osmunda regalis* L.) im südlichen Westfalen (Dortmunder Beiträge, Heft 19/1985) erfordert drei kleinere Ergänzungen, die ich Lesern des Aufsatzes verdanke. Genannt werden müssen drei weitere Vorkommen von *Osmunda*, die sich alle im Kreise Olpe (TK L 4912) befinden:

Die Darstellung der Soziologie des Königsfarns (*Osmunda regalis* L.) im südlichen Westfalen (Dortmunder Beiträge, Heft 19/1985) erfordert drei kleinere Ergänzungen, die ich Lesern des Aufsatzes verdanke. Genannt werden müssen drei weitere Vorkommen von *Osmunda*, die sich alle im Kreise Olpe (TK L 49127 befinden:

1. Ein größeres Vorkommen enthält das Flächige Naturdenkmal Am Hellhagen, südöstlich Oberveischede; hier wachsen an einem quelligen SO-Hang (rd. 500 m ü.NN) ca. 300 Exemplare (schriftliche Mitteilung von W. FELLEBERG, Lennestadt, vom 10.1.1986).
2. H. BÄPPLER, Drolshagen, vertritt (schriftliche Mitteilung vom 22.1.1986) die Ansicht, der kleine Bestand im NSG Einsiedelei (nordwestlich Welschen Ennest), der unter Nr. 8 in dem o.g. Aufsatz schon erwähnt worden war, sei **nicht** angepflanzt (wie RUNGE in seiner Flora Westfalens, 1972, angibt); wir finden hier 12 Exemplare des Farns an einem N-Hang (ca. 500 m ü.NN) im Bereich einer größeren Quellmulde.
3. Zwei weitere Kleinvorkommen befinden sich in unmittelbarer Nähe des NSG Sellenbruch (siehe Nr. 6 des Aufsatzes) südwestlich Silberberg in kleineren Quellmulden an einem O-Hang 520 m bzw. 570 m ü.NN (schriftliche Mitteilung der Kreisverwaltung Olpe, Herr VOGT, vom 22.1.1986).

Für die Beschreibung der Vergesellschaftungen und der ökologischen Ansprüche des Königsfarns ergeben sich aus der Analyse dieser Vorkommen keine wesentlich neuen Gesichtspunkte. Auch an den o.g. Standorten wächst er im weniger nassen, weniger gut mit Nährstoffen versorgten Randbereich von vermoorten Quellmulden und -hängen, in denen in der relativ lichten Baumschicht die Moorbirke (*Betula pubescens* GAERT.) eindeutig vorherrscht. Während es sich am Hellhagen und bei Silberberg jeweils um die schon im Aufsatz beschriebene Zone im Übergangsbereich vom Moorbirkenbruch zum Feuchten bzw. Wechselfeuchten Eichen-Birkenwald handelt, finden wir den Farn im NSG Einsiedelei am oberen Rande dieser stark vermoorten Quellmulde.

Das Arteninventar aller vier Standorte deckt sich im wesentlichen mit dem der im Aufsatz beschriebenen Vorkommen. Folgende Arten treten jeweils neu hinzu: Am Hellhagen: Männlicher Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas* SCHOTT.), Rotbuchen-Jungwuchs (*Fagus sylvatica* L.) und die Moose *Polytrichum formosum* HEDW., *Mnium hornum* HEDW. und *Lyphocolea bidentata* DUM.; im NSG Einsiedelei: Vierblättrige Einbeere (*Paris quadrifolia* L.), Wald-Schachtelhalm (*Equisetum sylvaticum* L.), Quirlblättrige Weißwurz (*Polygonatum verticillatum* ALL.), Waldsegge (*Carex sylvatica* HUDS.), Rotbuchen-Jungwuchs, Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa* MOENCH.), Wiesen-Knöterich (*Polygonum bistorta* L.), Sumpf-Baldrian (*Valeriana dioica* L.), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre* L.), Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella* L.), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis* L.) und die drei o.g. Moose. Auch in diesen Fällen wächst also der Königsfarn niemals in einer pflanzensoziologisch eindeutigen als Schwarzerlenbruch gekennzeichneten Gesellschaft.

Bezüglich der Ursprünglichkeit des Vorkommens im NSG Einsiedelei verbleiben gewisse Bedenken, denn das Arteninventar weicht in einigen entscheidenden Punkten stärker von dem aller anderen Standorte ab: Besonders auffällig ist das vollkommene Fehlen des stark schwankende Feuchtigkeitsverhältnisse anzeigenden Pfeifengrases (*Molinia caerulea* MOENCH.) und des Adlerfarns (*Pteridium aquilinum* KUHN); beide zählen bei allen anderen Vorkommen zu den häufigsten Begleitern. Auf der anderen Seite finden wir hier mit jeweils relativ hohen Deckungsanteilen Arten, die in allen anderen Fällen fehlen, so z. B. die Pflanzen feuchter Wälder (insbes. Auenwälder) Quirlblättrige Weißwurz, Wald-Schachtelhalm, Waldsegge und die Niedermoor-Pflanzen Sumpf-Pippau, Wiesen-Knöterich und Sumpf-Baldrian.

Anschrift des Verfassers: Bernd Schröder
Robert-Koch-Str. 40
4600 Dortmund 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Dortmunder Beiträge zur Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Schröder Bernd

Artikel/Article: [Zur Soziologie des Königsfarns \(*Osmunda regalis* L.\) in Südwestfalen 21-22](#)